



Dipl.-Soz.päd. Raimo Wünsche,
Referentin Inez Maus und Oberärztin
Dipl.-Med. Christine Keller in der
Ausstellung „Übermut“, die noch bis
November besucht werden kann.
Foto: GLG

Presseinformation

Eberswalde, 5. Oktober 2017

Hilfe für Familien mit autistischen Kindern

Klinik mit Spezialambulanz lud zum Fachtag ein – Ausstellung noch bis November

Was kann man mit Geschwistern von Kindern mit Autismus machen, damit sie sich auch beachtet fühlen? Diese Frage stand im Mittelpunkt beim Autismus-Fachtag gestern im Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde. Noch bis zum 4. November zeigt das Krankenhaus eine Ausstellung mit Kunstwerken von Autisten.

„Geschwister autistischer Kinder – (k)ein Leben im Schatten(!)?“ hieß der Vortrag von Inez Maus aus Berlin. Die Referentin ist Mutter von drei Söhnen, von denen der mittlere an einer autistischen Störung leidet. So konnte sie aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen, als sie über die Möglichkeiten des Einbezugs nicht autistischer Geschwisterkinder berichtete. Dabei hatte sie auch wunderbare Ideen, wie die Besonderheiten eines autistischen Kindes zur Bereicherung des familiären Alltags genutzt werden können. Manchmal werden autistische Kinder als schlecht erzogen wahrgenommen, sie haben Schwierigkeiten, Mimik und Gestik zu deuten und selbst einzusetzen oder sind von Reizen überfordert, während sie durch eine besondere Detailwahrnehmung auffallen und vieles mehr.

In der Spezialambulanz für Autismus der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters im Martin Gropius Krankenhaus, geleitet von Chefarzt

Prof. Dr. Hubertus Adam, finden die betroffenen Familien erfahrene Ansprechpartner. Dazu gehören auch die Leitende Oberärztin Dipl.-Med. Christine Keller und Dipl. Soz.-päd. Raimo Wünsche, die das Programm des Fachtages mit einer Lesung aus dem Buch „Der Junge vom Saturn“ von Autor Peter Schmidt vollendeten. Das Buch schildert die phantasievolle Erlebenswelt vieler Autisten, die besonders dann zum Ausdruck gelangt, wenn sie sich künstlerisch betätigen. Einen Eindruck davon vermittelt die noch laufende Ausstellung unter dem Titel „Übermut“.

„Eine sehr sehenswerte Auswahl kreativer Werke von Skulptur bis Computergrafik“, beschreibt Christine Keller die Ausstellung. „Hier zeigt sich, dass Autismus bei allen damit verbundenen Problemen auch kreative Energien in sich bergen kann, die es lohnt, zu wecken, zu fördern und zu präsentieren.“

Die Ausstellung im Atrium des Krankenhauses in der Oderberger Straße 8 kann jederzeit besucht werden. Der Eintritt ist frei.

GLG Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 03334/69-2105, E-Mail: andreas.gericke@glg-mbh.de